

Rede Volkstrauertag 2019

Bürgermeister Michael Meyer-Hermann

Liebe Vermolderinnen und Vermolder,
Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
Liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr und des Musikzuges,
Liebe Mitglieder des Männergesangsvereins,
Meine verehrten Damen und Herren,

Vor 105 Jahren zogen die Soldaten des Deutschen Kaiserreiches euphorisch in den Ersten Weltkrieg. Vor 80 Jahren brach das Regime der Nationalsozialisten mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg vom Zaum – den größten Vernichtungskrieg der Menschheitsgeschichte. Am Volkstrauertag gedenken wir alljährlich den Millionen von Opfern der Kriege und Gewaltherrschaft – auch jenen hier aus Vermold.

Auch wenn diese Jahreszahlen für uns sehr weit weg klingen, so sind die Botschaft und die Mahnung des Volkstrauertages nachwievor hoch aktuell. Noch immer herrscht an vielen Orten der Welt Krieg, noch immer werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen, noch immer fallen nationalistische Gedanken und Antisemitismus in Deutschland auf fruchtbaren Boden, die uns die Ereignisse in Halle an der Saale vor wenigen Wochen gezeigt haben.

Darum ist es so wichtig, jedes Jahr an die Folgen und die Opfer der Kriege zu erinnern – an das Leid, die Millionen Toten und die fundamentalen Einschnitte in die Geschichte vieler Völker. Und wir müssen uns jenen entgegenstellen, die versuchen, Geschichte umzudeuten, zu relativieren oder wegzureden. Die Verantwortung für unsere Geschichte bleibt.

Vom französischen Philosophen Voltaire stammt der bekannte Ausspruch: „Die Zeit heilt alle Wunden.“ Doch er wird häufig durch den Nachsatz ergänzt: „...aber nichts kann die Narben entfernen, die für immer an den Schmerz erinnern!“ Narben, die in Orten wie den Kriegsgräbern bei Verdun, den Gedenkstätten der Konzentrationslager oder der Ewigen Flamme in Yad Vashem für immer sichtbar bleiben werden.

Doch dieses Jahr zeigt auch, dass die Zeit Aussöhnung zwischen den Menschen und das Überwinden der Feindschaft von Völkern möglich machen kann. So begann mit dem Mauerfall vor 30 Jahren die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit und ohne einen einzigen Schuss. Und vor 25 Jahren schloss Versmold eine Partnerschaft mit der polnischen Stadt Dobczyce. Eine Verbindung zwischen zwei Ländern, die so in den 100 Jahren zuvor nicht vorstellbar gewesen wäre.

So wird mit der Zeit die Geschichte fortgeschrieben. Die Aufgabe von uns und den kommenden Generationen ist es, die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen, damit sich das Schreckliche aus der Geschichte nicht wiederholt. Diese Botschaft des Volkstrauertages soll uns Ansporn und Mahnung für die Zukunft sein.

Dem Wandel der Geschichte unterlag auch der Volkstrauertag. Dr. Rolf Westheider wird das in seiner Ansprache heute beleuchten. Aber auch die Erinnerungskultur bei uns in Versmold muss sich wandeln, damit wir auch die Generationen erreichen, die die Zukunft gestalten werden. Hierzu wollen wir uns Anfang des neuen Jahres Gedanken machen und gemeinsam Möglichkeiten erarbeiten. Ich möchte Sie schon jetzt einladen, daran mitzuwirken.

Für heute darf ich Sie alle herzlich willkommen heißen und freue mich, dass Sie dieser Gedenkstunde beiwohnen. Herzlichen Dank an alle, die zur Gestaltung beitragen!

Vielen Dank!